

Agnes dieses erhebliche Opfer gebracht, weil es in dem Briefe der Frau Mittell hieß: „Für den Herrn Direktor ist diese für uns sehr bedeutende Summe eine Kleinigkeit, da er sich dadurch ohne jedes Risiko eine bedeutende Kraft dauernd fesselt und zum rechten Wirken und Schaffen geeignet macht.“ Herzlich dankte Mittell in einem Briefe an Agnes u. a. mit den Worten: „Er (Wallner) soll auch ferner das Prädikat ‚Franz der Gütige‘ von mir erhalten; er hat mir buchstäblich auf die Strümpfe geholfen“ u. s. w.

Am 19. Januar 1866, als es im neuen Wallner-Theater schon recht still war und geschäftlich übel ging, bat K. Mittell dann Wallner auch um Rat und Hilfe für seinen alten Vater, der nach einer 25jährigen rühmlichen Dienstzeit am Hofburgtheater in Wien dort mit den Seinen im Glend darben mußte. „Ich weiß, daß Sie in dieser Hinsicht so vielfach in Anspruch genommen sind, lieber Freund“, hieß es da, „aber ich weiß auch, daß trotz der eigenen Sorgen Sie dem Freund stets ein wahrer Freund gewesen, wo es sich um wirkliche und unverschuldete Not handelte.“ Sofort fanden sich Wallners bereit, in der Weise zu helfen, daß sie am 26. Januar am Theater zu Potsdam „zum Besten einer verarmten Künstlerfamilie“ eine Wohlthätigkeitsvorstellung vermittelten, in der Agnes, die kleine Livia und Carl Mittell selbst gastierten. Agnes gab die Mathilde in „Schuldbeladen“ (Girardin Dumas' »Le supplice d'une femme«), Livia deren sechsjährige Tochter, und Mittell den Bankier Dumont; außerdem noch den „Zigeuner“. In einem glühenden Dankesbriefe vom 27. Januar an Wallner versicherte Mittell: „daß er Wallners wie seiner Frau Bereitwilligkeit, seinen armen Eltern geholfen zu haben, nie vergessen werde.“

Endlich hatte Wallner dem Künstler gestattet, Frau Agnes im Herbst 1865 auf ein kurzes und im Frühjahr 1866 auf ein längeres — unten noch zu erwähnendes — Gastspiel zu begleiten, während ihm die volle Gage am Wallner-Theater weiter gezahlt wurde.

Und welch ein Gegenbild zu diesen Dankesversicherungen und -Versprechungen, die übrigens Mittells einfachste Schuldigkeit